

Saale-Zeitung.

Zweihundertvierzigster Jahrgang.

Anzeigen... werden die Spaltenzettel über dem Raum mit 30 Pf.

Bezugspreis für Halle vierjährlich bei postmöglicher Aufstellung 2,50 M.

Nr. 217.

Halle a. S., Sonnabend, den 9. Mai

1908.

Die Vertagung des Reichstags.

Der Reichstag hat sich am Donnerstag vertagt. Präsident Graf Stolberg hat in der Schlussrede...

Die Hauptleistungen des Reichstages aber sind das Vereinsgesetz und die Novelle zum Börsegesetz.

Die Taktik des Zentrums, das sich durchweg mit der Sozialdemokratie, selbst bei den gewöhnlichsten Geschäftsordnungsfragen verbrüderte, hat Fiasco gemacht.

Die Verhaftung Eulenburgs.

Wie nach allem Vorausgegangenem nicht anders zu erwarten war und wie bereits von uns mitgeteilt, ist Fürst Eulenburg, der Mann, den man laut Oberkassenschatzmeister, lieben muß — ohne ihn zu kennen, gestern als Untersuchungsgefangener vom

Kriminalkommissar Raske in die Charité nach Berlin gebracht worden. — Ueber Einzelheiten der Konfrontation und der bald darauf erfolgten Verhaftung erzählt das „Berliner Tageblatt“:

Der Fürst verbrachte den vorgestrigen Abend nach der Bereinigung im Gepulver mit seinen Familienangehörigen und seinem Leibjäger. Wiederholt äußerte Fürst Eulenburg: „Ich verstehe nicht, wie man mir jo etwas auf den Hals hängen kann.“

Deutsches Reich.

Sof- und Personalausrichten.

Aus Donaueschingen wird telegraphiert: Der Sonderzug mit dem Kaiserpaar und dem Prinzen August Wilhelm ist um 2 Uhr gestern hier eingetroffen.

Das Finale des Wiener Fürstentagessalles.

Der Prinz-Regent von Bayern hat anlässlich der Festlichkeiten u. a. dem Erzherzog Karl Franz Josef von Österreich und dem Vorkönig in gemeinsamen Ministertrat Herrn v. Wehrenthal den Hausritterorden des heiligen Hubertus verliehen.

als Unterpfand des Friedens und der Wohlfahrt der Völker betrachtet, vereint ihre Wünsche mit denjenigen, die Eure Majestät dem Kaiser und König Franz Josef darbieten.“

Gestern nachmittag ging folgendes Antworttelegramm des Kaisers ein:

„Eurer Excellenz danke ich für Ihre Mitteilung über die Aufhebung des Reichstages, die bezugt, daß der Reichstag und das deutsche Volk mit ihren Wünschen für Seine Majestät den Kaiser und König Franz Josef hinter den Fürsten stehen.“

Die Arbeitskammern.

Der Regierungsentwurf über die Arbeitskammern befindet sich zurzeit beim Bundesrat. Wie ein Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“ erzählt, werden die beteiligten Bundesratsausschüsse jedenfalls noch vor der Sommerpause in die Beratung des Entwurfes eines Arbeitskammergesetzes eintreten und nach Eichtung und Würdigung des sehr reichlich vorliegenden kritischen Materials die Grundlagen des Gesetzes soweit ausarbeiten, daß alsbald die endgültige Festsetzung des Entwurfes erfolgen kann.

Die Hundertjahrfeier der Frankfurter Handelskammer.

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Handelskammer Frankfurt fand, wie uns von dort telegraphisch gemeldet wird, im großen Saale der Börse eine Feier statt.

Ausland.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause.

Das Abgeordnetenhause begann gestern, wie uns aus Wien gemeldet wird, die Verhandlungen über den Dringlichkeitsantrag betreffend die Erhöhung des Landwehr- und Infanteriekontingents.

Englische Landwirtschaftskammer.

Die vereinigten Landwirtschaftskammern beschloßen mit 40 gegen 6 Stimmen die in Antrage gebrachte Agrarpolitik zu bilden, die erforderlichen Falles, wenn sie von seiner Seite bindende Zulagen erhält, ihre eigenen Kandidaten ausstellen wird.

Kleine Tagesnachrichten.

Aus Melbourne wird gemeldet: In der Beratung des Repräsentantenhauses über den Eingangszoll auf Petroleum warf der Schatzminister Sir William Lyne den Mitgliedern vor, daß sie vom Vertreter des amerikanischen Oelraus besessen seien.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 6. Mai.

Sterz Openeringer Barre vom hiesigen Stadttheater, der uns in der vergangenen Saison manche Probe seines Talents gegeben, begibt sich in den nächsten Tagen nach Mailand zur Berufsumformung seiner Gesangsstudien.

Die Dollargrabenstraße, eine der angestricheltesten Promenaden von Leo Fall (Komponist der Oper „Cristof“) ist von Herrn Hofrat Richards für das hiesige Stadttheater erworben worden. Die Operette soll als eine der ersten Novitäten mit Beginn der kommenden Spielzeit hier in Szene gehen.

Provinzial-Nachrichten.

Ufenberg, 6. Mai. (Kindesausrichtung.) Am Eingange des Dorfes wurde eine in einen Sad eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die gerichtliche Obduktion hat ergeben, daß das Kind bei der Geburt gelobt, infolge Nahrungsmangel und Kälte jedoch den Tod gefunden hat. Die unnatürliche Mutter ist bisher nicht ermittelt.

Klostermansfeld, 7. Mai. (Unfalllicher Mord.) Das 10 Jahr alte Schulmädchen Frieda L. wurde von dem gleichalterigen Knaben S. W. mit einem Stück Holz ins Gesicht geworfen wobei dem Mädchen ein Wundchen ins Auge drang und die Hornhaut durchbrochen. Das behauerte Kind wurde in die Augenklinik nach Halle gebracht, wo es der ärztlichen Kunst hoffentlich gelingen wird, ihm das Augenlicht zu erhalten.

Mißersleben, 7. Mai. (Unter dem Verdacht des Mordes.) Längere Zeit war in der Wochsache, der die Prostituierte Kirst zum Opfer fiel, nichts bestimmtes zu hören, aber die Polizeiverwaltung hat die Ermittlungen mit ungezügelter Eifer fortgesetzt. Es häuften sich schließlich Verdachtsmomente, durch die ein Kohlenhändler namens Probst des Mordes verdächtigt wird. Er wurde heimlich verfolgt und ist jetzt in Untersuchungshaft.

Mühlig, 8. Mai. (Selbstmord einer Unbekannten.) Gestern abend gegen 8 Uhr ertränkte sich ein gut gekleidetes, etwa 18 Jahr altes Mädchen, dem Verschiedenen nach aus Naumburg. Rettungsversuche, die von verschiedenen Personen mit einem Sandhahn angefangen wurden, blieben vergeblich. Der Leichnam konnte bisher nicht gefunden werden.

Vermischtes.

Die Massenmörderin von Laporte.

Auf dem Grundtode der Mrs. Guinness in Laporte fördern die Ausgrabungen immer neue Leichenfunde zutage, und die Zahl der Opfer des entmenschten Weibes ist noch nicht annähernd festzustellen. Mit Sicherheit darf angenommen werden, daß Mrs. Guinness, die bei ihrem „Geschäft“ mehrere Wirtshäuser zu haben scheint, bei dem Brande ihres Hauses nicht ihren Tod gefunden hat, sondern sich verborgen hält. Aus Newmark wird gemeldet, daß bisher 13 Leichen in dem Grundtode der Mrs. Guinness in Laporte gefunden wurden. 15 Mann sind mit Ausgrabungen beschäftigt, die unausgeseht fortwähren. Jeder Fuß des Grundstückes bis zu zehn Fuß Tiefe soll ausgegraben werden, namentlich unter den Fundamenten des Hauses ermartet man noch graufige Funde. Auch auf ihrer früheren Wohnung zu Austin, wo ihr erster Gatte und zwei ihrer Kinder starben, sollen Ausgrabungen vorgenommen werden, die Leiden ihrer beiden Gatten und ihrer Kinder sollen erschürt werden. Die Polizei ist jetzt überzeugt, daß der in dem abgearbeiteten Hause gesunde poplöse Kumpfnich Guinness ist, da diese viel größer und stärker war; sie ist eine Norwegerin von 47 Jahren und von enormer Körperkraft, so daß sie die großen Kisten mit Leiden von zwei Männern Gewicht allein in ihren Keller zu schleppen pflegte. „Es ist festgestellt, daß sie Inzerate erschle, in denen es hieß:

Eine hübsche Witwe, Eigentümersin einer Farm, sucht die Bekanntschaft eines wohlhabenden Herrn, der sein Lebensglück mit dem ihrigen verbinden möchte.“

Sie verdrängte nur solche Antworten, deren Einförmigkeit zu persönlicher Vorstellung bereit waren. Da die Guinness in anderen Städten Wirtshäuser hatte, welche ihre Leiden zur Belustigung in Ritzgen wurden, wird jetzt vermutet, daß das Verbrechen der Verbreiterin auf Erpressungen zurückzuführen ist, denen sie von ihren Mitwissern ausgeht war. Die aufgefundenen Leichen sind nicht zu erkennen, doch gibt als feststehend, daß außer den drei eigenen Kindern der Frau Guinness fünf als Pflegerkinder, ein sechzehnjähriges Mädchen Jennie Olsen, ein gewisser Die Nuberg aus Jola in Wisconsin und ein Mann namens Andrew Selagline aus Aberdeen unter den Ermordeten befinden. Die Ermordeten waren durchweg Männer in den besten Jahren. Nach den bisherigen Erwartungen ist es wahrscheinlich, daß Frau Guinness die Männer, während sie sich mit ihnen in jämliche Gespräche einließ, durch Chloroform betäubte und dann mit einem Beiler schlug. Im Keller wurden eine große Anzahl Tassen in ihren gefunden, wodurch wurde die Identifizierung einzelner Opfer der Mörderin ermöglicht.

Die meisten der noch ermordeten haben Löcher wie von einer Spikhoedemischdel. Die Polizei glaubt, daß die Mörderin in Laporte verborgen ist. Die Volkswut gegen sie ist so heftig, daß sie schwerlich dem grausamen Lynch gehen dürfte, falls man sie findet.

Ein unter dem Verdacht der Missethat verhafteter Inspektor des Gutes, James Lampere, erklärt sich für unzulässig und leugnet jede Mitwisserschaft. Er berichtet, daß Mrs. Guinness ein gebildetes Gemäch hatte, eine Art Hofmeisterin, die sie stets verschlossen hielt. Hier wurden die Opfer des Nachts eingeschlossen und abgeschlachtet. Lampere spricht auch von einem geheimnisvollen unterirdischen Raum mit viel Eis darin, wo mehrere Leute ausgegraben liegen konnten. Mrs. Guinness hatte die Schlüssel hierzu und ließ niemand hinein. In die Opfer, die sie auf ihr Gut locken wollte, pflegte sie glühende Viebesbröcke zu streuen; wenn sie kamen, wurden sie nachts in das geheimnisvolle Zimmer einquartiert und ermordet. Sie wurden dann, nach kräftiger Auslage, mit saherzändiger Hand verpackt. Die Eingeweide zeig-

ten keine Einballamierungsflüssigkeit, doch waren die Leichen gut erhalten.

Mrs Guinness Schwester, die 62jährige Mrs. Larson, erklärt, daß Mrs. Guinness stets eine unbehagbare Leibesbeschaffenheit für sie. Jumeilen hatte sie ein Duzend der Kleinen in ihrer Obhut. Obwohl ihr Mann nur 60 Mark die Woche verdiente, hatten sie stets sehr viel Geld. Ein hübsches, junges Mädchen, Bessie Wallace wurde in Laporte unter dem Verdacht der Mitwisserschaft verhaftet. Man glaubt jetzt, daß Mrs. Guinness das Haupt einer großen über den ganzen Nordwesten Amerikas verdrreiteten Mordagentur war. Sie erhielt täglich eine große Anzahl von Briefen auf Beirats- und andere Annoncen in Wätern des ganzen Landes hin. Allen Opfern stellte sie zur Bedingung, daß sie persönlich kommen und ihr Vermögen in bar mitbringen sollten, da sie den Banken nicht traue.

Tragisches Ende einer jungen Ehe. In Schwarmendorf hat ein betrüblicher Vorfall allgemeines Bedauern erweckt. Die jugendliche Ehefrau des Kanzleibeamten K. aus der Sulzger Straße, die mit ihrem Gatten in kaum einjähriger glücklicher Ehe lebte, ist hilflos erkrankt. Die Frau hatte eben eine schwere Krankheit überstanden; da sie sich noch schwach fühlte, verbrachte sie einen großen Teil des Tages während ihr Mann im Dienst war, im Bett. Während ihres Schlafens mußte sich im Schlafzimmer die an der Zimmerbede befindliche Verhäuung der Gasleitung löst haben, die austretenden Gase erfüllten mit ihrem Gift den Raum und die erwachende Kranke besaß nicht genügend Kraft, sich aus dem Zimmer zu retten. Der Mann, der heimkehrende Mann fand keine Gattin bereits als Leiche vor.

Eine dreizehnjährige Mutter von Zwillingen. Die dreizehnjährige Tochter eines Kantinenwirts in Straßburg wurde dieser Tage von Zwillingen entbunden. Die jugendliche, gut entwickelte Mutter verweigert jede Auskunft und erklärt nur, vor etlichen Monaten von einem Unbekannten am Wallgraben vergewaltigt worden zu sein. In der Angelegenheit wurden ein Unteroffizier des 136. Infanterie-Regiments, der Bruder des Mädchens, und ein Matrose verhaftet.

Unterhaltungsblatt.

Roman-Anzeige. — In der Sommerfrische (Schluß). — Verechmet. Skizze von Georg Pohl. (Schluß). — Bunte Zeitung: König Eduard als „Gronometer“. Alfred Drejus. Das Reueise in der englischen Gesellschaft. — Literatur.

Letzte Nachrichten.

Das Kaiserpaar in Donaueschingen.

Donaueschingen, 8. Mai. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Schloß hatten die Schulan und Vereine, sowie Gruppen von Mädchen in der Landestracht Auffstellung genommen. Die Stadt ist reich geschmückt. Das Publikum bereitete dem Kaiserpaar einen begeisterten Empfang. Nach Besichtigung des vor dem Schloße zur Erinnerung an den Aufenthalt des Kaiserpaars im Jahre 1901 aufgestellten Jagdhunnens von Bildhauer Sauer nahm das Kaiserpaar im Schloß den Tee. Die Kaiserin und Prinz August Wilhelm reisten um 3 Uhr nach Straßburg. Sie wurden vom Fürsten und der Fürstin zu Fürstberg zur Bahn geleitet.

Donaueschingen, 8. Mai. Der Kaiser begab sich heute nachmittag mit dem Fürsten zu Fürstberg im Automobil zur Auehahnatz nach dem Balzplatz Schanzkau.

Donaueschingen, 8. Mai. Als Gäste des Fürsten wessen hier und waren auch bei dem Empfang des Kaiserpaars von dem Bahnhoff zugegen Fürst und Fürstin Kinsky, Oberstleutnant v. R. v. E. und Gemahlin, General von Kessel, Graf und Gräfin Almeida und Prinz Franz von Ratibor.

Die Heberführung Eulenburgs in die Charité.

Berlin, 8. Mai. Um 6 1/2 Uhr nachmittags ist Fürst Eulenburg in der Charité eingetroffen. Kriminalkommissar Rasse war um 1 1/2 Uhr mit einem großen Automobil einer hiesigen Firma in Liebenberg angelangt. Der Fürst hat vor der Abfahrt, noch etwas zu sich nehmen und einige geschäftliche Angelegenheiten ordnen zu dürfen. Um 3 1/2 Uhr erfolgte jedoch die Abfahrt mit der Fürstin und dem Leibdiener und Leibarzt. Der Fürst ist vollständig gebrochen und litt große Schmerzen, weshalb sehr langsam gefahren und oft angehalten werden mußte. In den Wagen mußte er von der Dienerschaft getragen werden. Die Fahrt ging über Löwenberg-Platz, Heide-Drainierung. Der begleitende Arzt hatte sich mit allerhand beruhigenden Mitteln ausgerüstet. In der Charité waren alle Vorbereitungen zur Aufnahme des Fürsten getroffen worden. Die Aerzte empfingen ihn am Eingangs. Krankenwärter trugen ihn sofort in das für ihn bestimmte Zimmer über der Kinderklinik und setzten ihn dort. Die Fürstin wohnt vorläufig in einem hiesigen Hotel; der Sohn und die Tochter des Fürsten blieben in Liebenberg zurück.

Stiftung der Handelskammer zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 8. Mai. Anlässlich der Hundertjahrfeier der Handelskammer wurde beschlossen, ein Kapital von 100 000 Mark unter dem Namen „Stiftung der Handelskammer zu Frankfurt a. M.“ zu stiften für hilfsbedürftige Angehörige von Frankfurter Kaufleuten, besonders zur Förderung des Studiums an der hiesigen Akademie für Söhne und Töchter Frankfurter Kaufleute.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Die Hundertjahrfeier der Handelskammer zu Frankfurt a. M. fand ihren Abschluß in einem Festessen im „Palmengarten“. Der Präsident Kommerzienrat Andron-Jassani brachte einen Trinkpruch auf den Kaiser aus, an den ein Halbjahres- und Danktelegramm geschickt wurde. Finanzminister von Rheinbaben feierte die Handelskammer.

Verurteilung von Expreßern.

Breslau, 8. Mai. Die 2. Strafkammer hat den Angeklagten Wilhelm Meiß wegen verurteilter Expreßführung und Unterdrückung verübt an dem Karbnal Kopp, zu 4 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Expreßverlust, den Detektor Max Zimmermann wegen verurteilter Mitleidung und Beleidigung des Karbnals zu 4 Jahren Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, den Justizsekretär Richard Wolff wegen Beleidigung zu 300 M. Geldstrafe verurteilt.

Kaiser Franz Josef.

Wien, 8. Mai. Das Festband Kaiser Franz Josefs nach den Mähen des geistlichen Tages ist heute des best. Der Kaiser verbrachte die Nacht in gesundem Schlaf, stand zur gemöhnlichen Stunde um 5 Uhr früh auf, erlebte ohne Zeichen der Ermüdung sein Arbeitsprogramm und unternahm nach dem Dejeuner den gewöhnlichen Spaziergang im Kammergarten.

Deutsche und französische Interessen.

Belfort, 8. Mai. Der Generalat des Bezirks Belfort forderte die Regierung auf, gegen die geplante Bahnverbindung Belfort-Buffang-Messeling Stellung zu nehmen und sobald wie möglich den Durchschlag durch den Elsäßer Belfort in die Wege zu leiten, um dadurch den Elsäßerbergbau, der für die Konjunktur in Deutschland von Vorteil sein werde, auch den französischen Interessen nutzbar zu machen.

Im Schacht verunglückt.

Heeren 5. Camen, 8. Mai. Auf Zech Rönigsborn wurden auf Schacht 2 bei der Ausführung von Reparaturarbeiten zwei Bergleute getötet, ein anderer schwer verletzt.

Unfall auf See.

Portland, 8. Mai. Der englische Dampfer „Matiana“, von London nach Kalkutta unterwegs, wurde hier angebracht. Wie der Kapitän meldet, ist die „Matiana“ Sonntag nach bei dichtem Nebel, 20 Meilen südlich von Portland, mit einem deutschen Dampfer zusammengestoßen. Der „Matiana“ wurde das Steuer gebrochen und andere Beschädigungen zugefügt. Der deutsche Dampfer war auf der Fahrt nach Portland. Der Kapitän kann nicht sagen, welchen Schaden der Dampfer erlitten hat. Ein Schleppdampfer ist ausgesaugt, um das deutsche Schiff zu jagen. Der dicke Nebel hält an.

Portland, 8. Mai. Der deutsche Dampfer, der heute nacht mit dem englischen Dampfer „Matiana“ zusammengefallen ist, der Dampfer „Kestria“ von der Sandburg, Amerika-Linie, der heute nachmittag hier eingelaufen ist. Er hat am Bord von Beschädigungen erlitten, die aber über der Wasserlinie sind. Er wird wahrscheinlich nach Feststellung des Schadens seine Reise fortsetzen können.

Die verkehrliche „Times“.

London, 8. Mai. Der Verlag Wura v. a. v. erzielte gegen die „Times“ ein Strafmandat von 7500 Pfund Sterling wegen Verletzung, die in einem in der „Times“ veröffentlichten Brief enthalten war. In diesem Brief wurde der Verlag kritisiert, weil er für Rechte der Königin Viktoria einen Expreßpreis gefordert haben soll. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt.

Reichsduma.

Petersburg, 9. Mai. Die Duma beendete in ihrer heutigen Sitzung die Verhandlungen über das Budget der Eisenbahnverwaltung und nahm, entgegen dem geistlichen Vorschlag des Finanzministers von Antrag des Referenten der Budgetkommission betr. die Bildung einer Kommission auf gesetzgeberischem Wege zur Prüfung des gegenwärtigen Standes der Staats- und Privatbahnwirtschaft sowie die Vorlage der Budgetkommission an, welche bei dem auf 533 Millionen Rubel veranschlagten Etat eine Streichung von 33 Millionen Rubel vornimmt.

Französische Nachrichten über den Kronprinzen Georg.

Belgrad, 8. Mai. Die von auswärtigen Blättern verbreitete, der französischen ausländischen Zeitung „Nord und Süd“ entnommene Meldung, dass Kronprinz Georg habe im Born einen erkrankten, der königlichen Leibgarde erschlagen, ist unbegründet. Ebenso ist die Nachricht, der Kronprinz habe einem Soldaten eine Kugel aus dem Mund zu scheißen versucht und ihn hierbei verwundet, eine aus derselben Quelle stammende Erfindung.

Der verunglückte Biermajor „Peter Kickers“.

Newport, 8. Mai. Der vor einer Woche bei Long Island getrandete deutsche Biermajor „Peter Kickers“ ist nun glücklich wieder nach Deutschland gekommen, doch gelang es heute, die Besingung des Schiffes, die in Lebensgefahr schwebte, zu retten.

Verheerende Feuersbrünste.

Atlanta (Georgia), 8. Mai. Eine große Feuersbrunst vernichtete hier 6 Geschäfte und zwei Hotels im Zentrum der Stadt. Der Schaden wird auf 1 250 000 Dollars geschätzt. Das Feuer brach sich über die gesamte Geschäftsstadt ausbreiten. Die Tätigkeit der Feuerwehr ist durch niedrigen Wasserdruck behindert.

Paris, 8. Mai. Eine offizielle Note erklärt betr. der dem General Liauten zugewiesenen Aufgaben, der General werde lediglich die Leitung der Grenzmaßnahmen in der Gegend von Udgha sowie dem äußersten Süden von Oran in seiner Hand vereinigen.

Paris, 8. Mai. Der Schriftsteller Lubovic Halon, Mitglied der Akademie, ist gestorben.

Wissikon, 8. Mai. Amtlich wird bekannt gegeben, daß eine portugiesische Expeditionskolonie in Guinea einen heftigen Angriff der Papies zurüde, die mit Repetiergewehren bewaffnet waren. Der Kampf dauerte 9 Stunden. Die Eingeborenen erlitten große Verluste, ihr Lager wurde zerstört. Die Portugiesen hatten 2 Tote, darunter 1 Offizier, und mehrere Verwundete.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Ranz; für den Inzeratenteil: Max A. K. und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S. — Die Besetzung umfasst 8 Seiten — (einschließlich „Unterhaltungsblatt“ und „Blätter fürs Haus“)

